

Visionär, Herzensmensch und Gläubiger

Stefanus-Gemeinschaft Heiligkreuztal trauert
um ihren ehemaligen Vorsitzenden Alfons Bacher

HEILIGKREUZTAL (sz) - Die Stefanus-Gemeinschaft Heiligkreuztal hat Abschied von ihrem früheren Vorsitzenden Alfons Bacher genommen - ein Visionär, ein Herzensmensch, ein Gläubiger.

Der 1932 geborene und in der Nähe von Rottweil aufgewachsene Bacher war seit seinen Jugendjahren eng mit der Stefanus-Gemeinschaft verbunden. Er trat mit 17 Jahren in den Stefanuskreis Rottenmünster ein. Auch während seines Studiums in München blieb er der Stefanus-Gemeinschaft treu. Von 1961 bis 1964 war Bacher Diözesanvorsitzender der Stefanus-Gemeinschaft in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Schließlich wurde er 1964 zum Ersten Obmann der Stefanus-Gemeinschaft gewählt. Dieses Amt bekleidete er bis 1989. Seine Weggefährten beschreiben ihn als Mann, der viel wagte, aber auch oft für das Risiko, das er einging belohnt wurde.

Eine Herzensangelegenheit

In seiner Zeit als Vorsitzender der Stefanus-Gemeinschaft fällt der Kauf der Klosteranlage Heiligkreuztal. Wie es beim Propheten Jesaja heißt: „Ruinen wieder bewohnbar machen“ hatte es sich Alfons Bacher zu seiner Herzensangelegenheit gemacht, das Kloster wieder aufzubauen.

Das ehemalige Zisterzienserkloster wurde bereits im 13. Jahrhundert erbaut. Nach der Säkularisierung verwahrloste es zunehmend. Alfons Bacher, der energische Mann aus der Region, erkannte die besondere Atmosphäre, die das Kloster Heiligkreuztal schon damals ausstrahlte haben muss.

Gemeinsam mit seinen Ratskollegen Alfred Lange, dem Gründer der Gemeinschaft, und Pfarrer Bernhard Zieger sowie den Stefanusfreunden



Alfons Bacher

FOTO: PRIVAT

beschloss Alfons Bacher 1972, die Klosteranlage zu kaufen und sie zu renovieren, um darin eine Bildungsstätte der Stefanus-Gemeinschaft aufzubauen.

Ein risikoreicher Schritt - schließlich

war das Kloster in einem desolaten Zustand und die Ressourcen der Stefanus-Gemeinschaft begrenzt. Doch der Mut wurde belohnt: viele Stefanusfreunde, die Stefanuskreise aus nah und fern, Bekannte und Freunde halfen beim Renovieren und Sanieren der Anlage ehrenamtlich in zahlreichen Arbeitseinsätzen mit. Vor allem ist es aber Alfons Bacher, der nach dem überraschenden Unfalltod Alfred Langes, den Ausbau voranbringt.

Seit 1972 war er Direktor der Bildungsstätte Kloster Heiligkreuztal. Eine Aufgabe, die er bis 1997 ausfüllte. Ohne Alfons Bacher gäbe es das Kloster Heiligkreuztal in seiner heutigen Art nicht. Und als nach der Wende in der DDR die Möglichkeit bestand, das ehemalige Kloster Helfta wieder aufzubauen, engagierte sich Bacher auch dort für den Wiederaufbau. „Wir sind sehr dankbar, diesen intelligenten und engagierten Mann als Stefanusfreund gekannt haben zu dürfen“, heißt es in einer Pressemitteilung der Stefanus-Gemeinschaft.

Eine besondere Ehre kommt Alfons Bacher für seine Verdienste am Aufbau des Klosters Heiligkreuztal posthum zugleich: Bischof Gebhard Fürst ernannt ihn zum „Dritten Stifter von Kloster Heiligkreuztal“.